

Es gilt das gesprochene Wort.

**Rede zur Haushaltseinbringung
von Stadtkämmerer Thomas Fillep
in den Osnabrücker Rat am 19.09.2023**

Wohlstand und finanziellen Klassenerhalt sichern!

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,
sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

es ist mir erneut eine Ehre und Freude zugleich Ihnen auch dieses Jahr unseren Osnabrücker Haushalt für 2024 vorstellen zu dürfen.

So sehr es mich freut vor Ihnen stehen zu dürfen, so sehr bin ich erschüttert darüber, dass der Krieg in unserem europäischen Nachbarland immer noch andauert. Und dieser völkerrechtswidrige Krieg wird seit dem 24.02.2022 mit unverminderter Brutalität und Grausamkeit fortgeführt.

Neben dem unfassbaren Leid hat dieser Krieg drastische Auswirkungen auf unser Land, auf Niedersachsen und auf Osnabrück.

Dies müssen wir uns immer vor Augen halten, wenn wir die negativen Auswirkungen dieses Kriegs auf die kommunalen Haushalte sehen.

Und ich muss Ihnen aber auch ganz ehrlich sagen:

Gegen das menschliche Leid sind die zusätzlichen Schulden geradezu banal!

Aber auch diese neuen Schulden, die wir in den nächsten Jahren aufnehmen, werden wir in besseren Jahren wieder zurückzahlen.

Dass das geht, haben wir in den letzten Jahren immer wieder bewiesen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich darf Ihnen eine bekannte Grafik über die Entwicklung der Erträge und Aufwendungen zeigen:

Grafik: Entwicklung der Erträge und Aufwendungen

Durch die kriegsbedingte Inflation und die gestiegenen Zinsen steigen unsere Ausgaben stärker als unsere Einnahmen.

Für das nächste Jahr ergibt sich aus unserer Haushalts-Planung deshalb ein hohes Minus in Höhe von 75,3 Mio. Euro.

Auch wenn es uns wieder gelingt, dieses Minus unterjährig zu reduzieren, bleibt es dennoch hoch.

Nach unserer Kommunalverfassung dürfen wir nur dann hohe Investitionskredite für unsere Infrastruktur aufnehmen, wenn wir die Zinsen und die Tilgung hierfür erwirtschaften können. Aus diesem Grund bräuchten wir positive Haushaltsergebnisse, zumindest am Ende der Planung der nächsten Jahre.

Allerdings sieht so unsere Planung der Haushaltsergebnisse aus:

Grafik: Jahresergebnisse bis 2027

Und dies entspricht nicht unserer niedersächsischen Kommunalverfassung.

Lassen Sie uns das am Beispiel eines privaten Haushalts betrachten.

Der Kredit für ein neues Haus wird dem Häuslebauer nur dann genehmigt, wenn er diesen Kredit nach Abzug seiner Lebenshaltungskosten auch noch zurückzahlen kann. Das ist doch logisch.

Diese Funktion der Überprüfung übernimmt für Osnabrück die Kommunalaufsicht.

Wie bereits für die früheren Jahre 2010 bis 2013 von der Kommunalaufsicht angedroht, könnte die Nettoneuverschuldung Osnabrücks aufgrund dieser hohen Ergebnisdefizite auf so einen niedrigen Betrag begrenzt werden, dass wir unsere wichtige Infrastruktur nicht realisieren können.

Ich halte das aber auf Grund des Quervergleichs mit den anderen Großstädten für unrealistisch.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

in den nächsten vier Jahren planen wir für unsere notwendigen Investitionen jedoch eine Nettoneuverschuldung in Höhe von insgesamt 232,8 Mio. Euro. Das sind durchschnittlich 58,2 Mio. Euro pro Jahr, und wir investieren damit wie in den vorangegangenen Jahren weiter auf Rekordniveau.

Grafik Schuldenstand

Unsere Schulden werden dadurch steigen und die gestiegenen Zinsen werden unseren Haushalt zusätzlich belasten.

Ganz aktuell:

Gerade hat die EZB den Leitzins zum 10. Mal in Folge erhöht.

Auch die Umsetzbarkeit unserer Investitionen kann und wird sich im Einzelfall wieder verzögern. Planungshindernisse und Kapazitätsengpässe sind und waren hierfür oft die Hauptgründe.

Allerdings, die Kommunalaufsicht hat uns insbesondere aus diesen Gründen zunächst nur die Hälfte der beantragten Investitionskredite genehmigt.

Da diese jedoch stets für uns ausreichen, mussten wir keine zusätzliche Genehmigung beantragen, sondern konnten sogar unsere geplanten Haushaltsergebnisse dadurch verbessern.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

wichtig ist aber, was wir mit dem Geld der Bürger machen.

Grafik: Investitionen 2013 – 2027

Wofür wir es ausgeben.

Wo wir es investieren.

Wir werden damit vor allem unsere Infrastruktur weiter verbessern und instandhalten.

Die Digitalisierung bringen wir voran. Wir arbeiten mit Hochdruck daran, dass die Verwaltung digitaler und bürgernäher wird.

Mit hoher Priorität nehmen wir uns den Umbau unserer 10 Grundschulen in Ganztagschulen vor.

Um hier schnell voran zu kommen, hat unsere Oberbürgermeisterin entschieden, dass wir hier sowohl mit endgültigen Lösungen, aber auch mit Provisorien arbeiten. Dadurch werden wir den Fortschritt hier auch sehen und erleben.

Wir erleben diesen Fortschritt bereits beim Umbau der Grundschule Atter (13,6 Mio. Euro), die nächstes Jahr fertig gestellt wird, bei der Heiligenwegschule (8,7 Mio. Euro) und bei der Elisabeth-Siegel-Schule (6 Mio. Euro).

Im interkommunalen Vergleich dürfen unsere Schulen nicht absteigen, sondern müssen sich oben behaupten können. Die Familien und die Gesellschaft erwartet das von uns völlig zurecht.

In den Jahren 2024 bis 2027 werden wir für diese 10 Schulen weitere 18,8 Mio. Euro investieren.

Das ist eine sehr gute und richtige Investition für unsere Kinder.

In den Erhalt und den Ausbau unserer Schulen investieren wir wieder mit höchster Priorität.

Daher werden wir in den nächsten vier Jahren 89 Mio. Euro in dieses zukunftsgerichtete soziale Gesellschaftsvermögen investieren.

Weitere wichtige Beispiele dieser Vorhaben möchte ich Ihnen hier nennen:

- die Friedensschule in der Innenstadt (58,6 Mio. Euro)
- die Oberschulen:
Sonnenhügel (24,5 Mio. Euro), Bertha-von-Suttner (28,1 Mio. Euro), Erich-Maria-Remarque (27,5 Mio. Euro)

Zusätzlich investieren wir in unsere städtischen Kitas und Jugendeinrichtungen 19,3 Mio. Euro von 2024 bis 2027.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

wir investieren aber auch weiterhin in den Ausbau unserer Gehwege, der Fahrradwege und unserer Straßen.

Wir wollen einen vernünftigen und gesunden Mix aus Fußgängern, Fahrrädern, Bussen und Autos in unserer Stadt.

Hier werden wir in den Jahren bis 2027 insgesamt 118 Mio. Euro investieren.

2024 beginnen wir mit dem Um- und Neubau der Vehrter Landstraße (8,9 Mio. Euro),

2025 beginnen wir mit der Ellerstraße (6 Mio. Euro)

und 2026 startet das Bauvorhaben Mindener Straße. (1. BA 4 Mio. Euro)

Das alles sind große Bauvorhaben.

Was unseren Menschen in Osnabrück wichtig ist, das werden wir anpacken.

Mit diesen wichtigen Investitionen sichern wir die Zukunft Osnabrücks.

Grafik Ende

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

für uns alle ist auch eine gute Gesundheitsversorgung wichtig.

Mit dem städtischen Klinikum, dem Marienhospital und mit Ameos haben wir hier drei erstklassige Versorger. Die Träger sind kommunal, kirchlich und privat.

Das ist eine sehr gute und krisenfeste Mischung.

Unsere Bürgerinnen und Bürger bekommen dadurch eine erstklassige Gesundheitsversorgung. Den Klassenerhalt sichern wir also auch hier.

Aber egal welcher Träger, alle bekommen derzeit nicht ihre Kosten ersetzt, obwohl das Gesetz dies eigentlich so vorschreibt.

Die Krankenkassen müssen hier unbedingt die Vergütung an das gestiegene Preisniveau anpassen, wenn sie nicht einen deutlichen Leistungsverlust in unserer bundesweiten Gesundheitsversorgung erzielen wollen.

Aktuell muss die Stadt diese Unterfinanzierung mit 20,1 Mio. Euro im Jahr 2023 und bisher mit 10 Mio. Euro im Jahr 2024 beim städtischen Klinikum ausgleichen.

Und ich sage Ihnen ganz klar:

Das ist eigentlich nicht unsere Aufgabe. Das ist die Aufgabe des Bundes.

Leider hat die Bundesregierung hierfür bisher noch keine ausreichenden Mittel beschlossen. Dieses Thema eilt sehr, wenn wir unsere gute Qualität in unseren Städten erhalten wollen.

Wenn wir diese lebensnotwendige Infrastruktur erhalten wollen, dann muss der Bund endlich durch die Krankenkassen dieses Defizit jetzt ausgleichen lassen oder selbst ausgleichen.

Für uns ist doch klar:

Unsere Gesundheitsversorgung steht gemeinsam mit der Wasser- und Energieversorgung zurecht an erster Stelle der Daseinsvorsorge für unsere Bürgerinnen und Bürger.

Für unser sauberes Trinkwasser sorgen unsere kommunalen Stadtwerke.

Nach den starken Verwerfungen am Energiemarkt, die auch unsere Stadtwerke stark getroffen haben, haben wir für unsere Stadtwerke ein großes internes Verbesserungsprogramm gestartet.

Außerdem haben wir unsere Stadtwerke mit dem notwendigen Eigenkapital in Höhe von 21,5 Mio. Euro ausgestattet.

Dieser Verbesserungsprozess, der sich am Kerngeschäft ausrichten wird, wird speziell die wichtigen Bedürfnisse der Menschen in unserer Stadt im Blick haben.

Unsere Stadtwerke leisten noch mehr:

Unsere Stadtwerke bauen unser digitales Glasfasernetz mit hoher Geschwindigkeit weiter aus, damit unsere Osnabrücker Unternehmen leistungsfähig bleiben.

In unserem Auftrag kümmern sie sich um unsere kommunale Wohnungsgesellschaft WiO.

Die weitere Schaffung der bezahlbaren Wohnungen, muss allerdings auch für unseren städtischen Haushalt bezahlbar bleiben.

Wir werden deshalb 60 Mio. Euro in diese Wohnungen investieren. Die Baukosten sind stark gestiegen, ebenso wie die Zinsen.

Die Landesförderung muss hier Schritt halten und regelmäßig erhöht werden, damit sie von uns auch weiterhin in Anspruch genommen werden kann.

Wir haben bereits darauf reagiert.

Unsere WiO setzt diese Vorhaben effektiv und kostengünstig um. Die Struktur und das Geschäftsmodell unserer Wohnungsgesellschaft kann dem Land als Blaupause der landeseigenen Wohnungsgesellschaft dienen. Bauminister Olaf Lies hat diese Vorbildfunktion unserer WiO bei seinem Besuch in Osnabrück bereits erkannt.

Durch diese umfangreichen, gerade dargestellten Investitionen, werden unsere Schulden aber wieder steigen.

Blicken wir nun auf die Entwicklung unseres Schuldenstandes:

Grafik: [Eigenkapital und Schuldenstand]

In den nächsten vier Jahren steigt unser Schuldenberg wieder deutlich an. Die investiven Schulden erhöhen sich bis 2027 voraussichtlich auf 366 Mio. Euro. Das ist eine Steigerung in Höhe von 132 Mio. Euro.

Unsere Haushaltsergebnisse betragen laut Planung zwischen Minus 75,3 Mio. Euro in 2024 und Minus 38,1 Mio. Euro in 2027.

Durch diese Verluste würde sich unser Eigenkapital von 657 Mio. Euro auf 463 Mio. Euro zum Ende des Jahres 2027 verringern. Also um fast 200 Mio. Euro.

Deswegen werden wir mit aller Kraft versuchen, diese Ergebnisse, wie in den Jahren zuvor, durch besonders sparsamen Umgang mit dem Geld der Bürgerinnen und Bürger zu verbessern und die Defizite zu reduzieren.

Ende Grafik

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

wenn wir nach einigen Jahren des wirtschaftlichen Aufschwungs jetzt eine Stagnation oder gar eine leichte Rezession bekommen, dann wird es uns jetzt nicht sofort und nicht voll umfänglich gelingen, diese Verluste zu reduzieren.

Ich gehe aber davon aus, dass es nach diesem unmenschlichen und unsinnigen Angriffskrieg eine Zeit des Wiederaufbaus geben wird. Eine Zeit in der auch unsere Wirtschaft wieder ohne diese schädlichen äußeren Einflüsse wachsen wird.

Daraus folgt:

Unsere finanzielle Situation wird in den nächsten Jahren nicht so gut sein wie bisher. Unsere finanzielle Situation muss und wird sich aber danach wieder erholen.

Nach 10 Jahren der finanziellen Verbesserungen, kommen jetzt wieder Zeiten auf uns zu, in denen wir wieder neue Schulden aufnehmen – ja aufnehmen müssen.

Und dies trifft alle Großstädte in Niedersachsen und darüber hinaus.

Wenn wir weiterhin sparen und sorgsam mit unseren finanziellen Möglichkeiten umgehen, werden wir gemeinsam gut durch die jetzige Krise kommen. Davon bin ich überzeugt.

Es geht um das ganze Bild!

Die Kommunalaufsicht kann von uns hier weitere Anstrengungen fordern, muss dabei aber auch unsere eigenen bisherigen Sparmaßnahmen berücksichtigen und den Quervergleich mit den anderen niedersächsischen Städten ziehen, denen es keineswegs bessergeht.

Sehr geehrte Ratsmitglieder,
für Ihre bisherige ehrenamtliche Arbeit in der erfolgreichen kommunalen Selbstverwaltung danke ich Ihnen ganz herzlich.

Und den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt sage ich: Danken Sie doch auch mal Ihren Ratsmitgliedern für die geleistete ehrenamtliche Arbeit, die wirklich viele Stunden in der Woche in Anspruch nimmt, und die Osnabrück voranbringt.

Unseren Kolleginnen und Kollegen in der Verwaltung danke ich auch von Herzen für ihren täglichen Arbeitseinsatz. Sie machen das wirklich gut. Arbeiten sie so weiter, damit wir in Osnabrück vorwärtskommen.

Lassen Sie uns daher gemeinsam den Wohlstand und finanziellen Klassenerhalt für unser Osnabrück sichern.